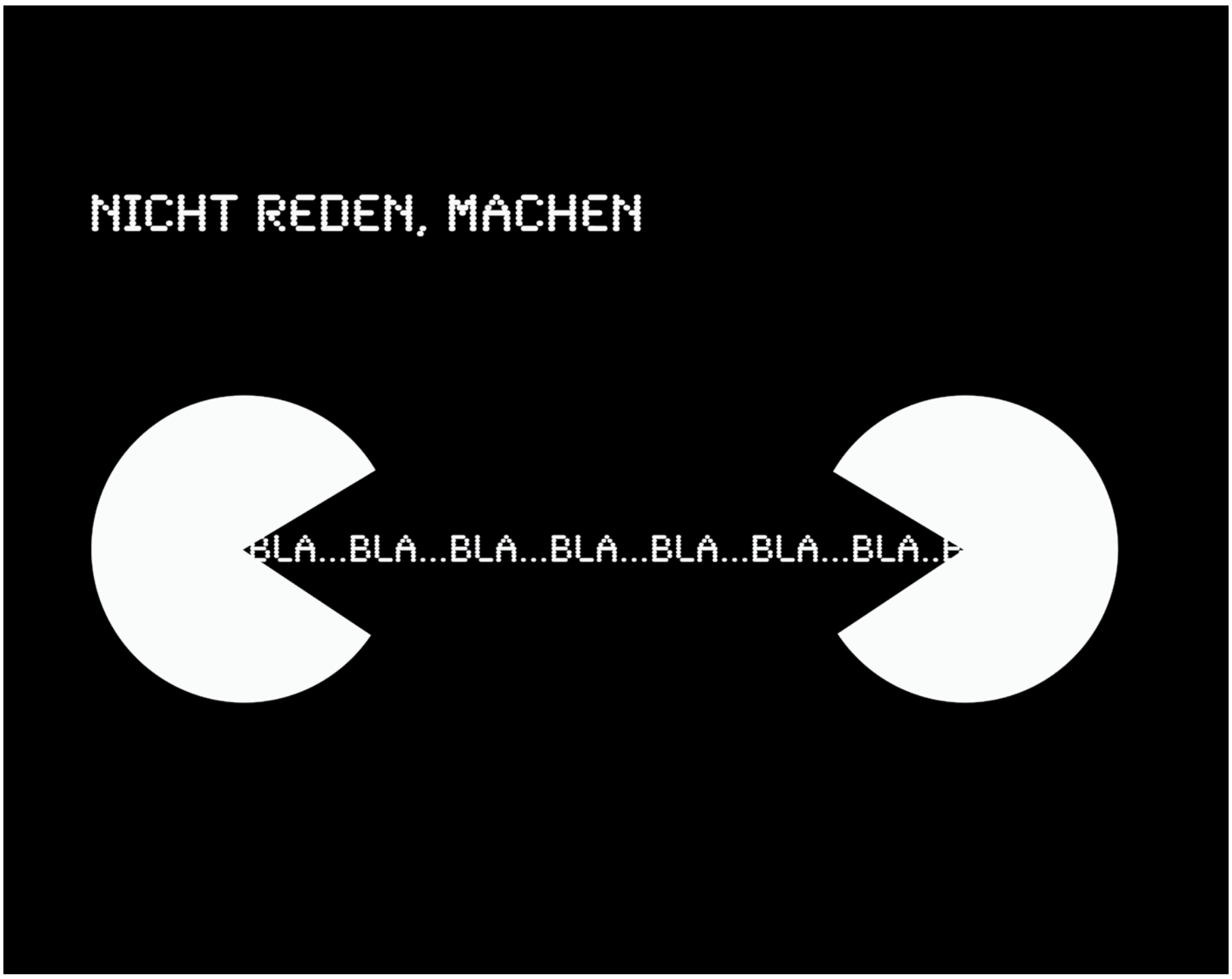
KOSTENLOS
NR. 2
FEBRUAR 2015

Basar Hamburg

ZEITUNG FÜR
BILDUNG, ARBEIT
SELBSTSTÄNDIGKEIT
AUS DER REGION




Eindrücke und Erfahrungen aus der Hochschule Seite 2
Was bewegt Menschen zu sozialem Engagement? Seite 3
Stigma Alleinerziehend Seite 6
Schülerstipendium - Bewirb dich jetzt! Seite 8

# ANGST UND ZWEIFEL GEHÖREN ZUM ERFOLG DAZU!

*Worauf kommt es bei einer erfolgreichen Selbstständigkeit an? Nachgefragt haben wir bei Deichkind.*

Deichkind: Kryptik Joe, Porky und Ferris (Foto: Jonas Lindström)

**Was war vor Deichkind?**
**Kryptik Joe:** Ich habe nach der Schule angefangen, Jura und Chemie zu studieren, aber schon bald habe ich festgestellt, dass ich mein Geld anders verdienen will. Ich mochte schon immer den unkonventionellen Weg und wollte mich mit der Musik selbstständig machen. Viele konnten meine Entscheidung nicht nachvollziehen. Ich war Anfang 20, als es dann mit Deichkind losging.
**Porky:** Ich habe eine Handwerkslehre gemacht, später in Amsterdam Musik studiert und dann als Solokünstler gearbeitet. Bei Deichkind bin ich seit dem 4. Album.

**Welche Rolle spielten eure Eltern?**
**Kryptik Joe:** Meine Eltern fanden ein Studium gut, waren aber auch damit einverstanden, dass ich mit meiner Musik Geld verdienen wollte.
**Porky:** Die Handwerkslehre habe ich meinen Eltern zuliebe gemacht. Als ich zum Musikstudium wechselte, hatten meine Eltern Angst, dass ich einen Fehler damit mache und mit Musik kein Geld verdienen könnte. Gehindert haben sie mich aber auch nicht daran.

**Welche Herausforderungen gab es auf dem Weg?**
**Kryptik Joe:** Wir waren schnell erfolgreich, aber noch grün hinter den Ohren. Am Ende sind wir auf die Schnauze gefallen. Das gehört aber auch dazu! Auch wenn nur 50 Leute zu unserem Konzert kamen, wir sind trotzdem drangeblieben.
**Porky:** Die größte Herausforderung sehe ich in unseren eigenen Ängsten und Zweifeln, die uns bis heute begleiten.

**Was heißt für euch Erfolg?**
**Porky:** Ich glaube, um erfolgreich zu sein, sollte man versuchen, die eigenen Ängste zu lokalisieren und daran zu arbeiten. Erfolg ist aber auch eine Droge, die man immer wieder braucht.
**Kryptik Joe:** Erfolg heißt für mich vor allem, sich frei entscheiden zu können und eigene Visionen umzusetzen.

**Ist eure Arbeit mit der Familie zu vereinbaren?**
**Kryptik Joe:** Ich kann frei planen. Meine Frau ist auch selbstständig. Dadurch lässt sich die Kindererziehung sehr frei gestalten. Wir machen immer Drei-Wochen-Pläne um zu schauen, wie viel Zeit wir mit unserem Kind verbringen können.

**Was könnt ihr weiterempfehlen?**
**Kryptik Joe:** Mehr Mut zur Selbstständigkeit! Denn in Deutschland haben viele Menschen Angst davor. Ich finde es wichtig, die eigenen Ideen umzusetzen und vor allem dran zu bleiben!
**Porky:** Ich bin der Meinung, dass man irgendwann seinen eigenen Weg gehen muss, auch wenn die Eltern diesen nicht immer gutheißen. Wenn man das nicht tut, wird man es eines Tages bereuen.

**Wie soll es mit Deichkind weitergehen?**
**Kryptik Joe & Porky:** Deichkind ist weiterhin am Laufen und wir wollen als Deichkinder alt werden.

# AYDAN ÖZOĞUZ ÜBER BASAR

Foto: Aydan Özoguz

Die Vernetzung von Menschen, die neue berufliche Herausforderungen suchen, Qualifizierungen anstreben oder sich selbständig machen wollen, ist ein wichtiges gesellschaftspolitisches Ziel. Ich freue mich, dass mit der Basar-Zeitung nun in Hamburg eine neue Initiative insbesondere für Menschen mit Migrationshintergrund gegründet wurde, die in enger Kooperation mit den zuständigen Behörden, Kammern, Stiftungen und Wirtschaftsverbänden eine neue Kommunikationsplattform anbieten wird. Ich wünsche dem Redaktionsteam viel Erfolg und den Leserinnen und Lesern viele weiterführende Ideen für eine gute berufliche Zukunft.

**STAATSMINISTERIN AYDAN ÖZOĞUZ**
MdB Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration

# EINDRÜCKE UND ERFAHRUNGEN AUS DER HOCHSCHULE

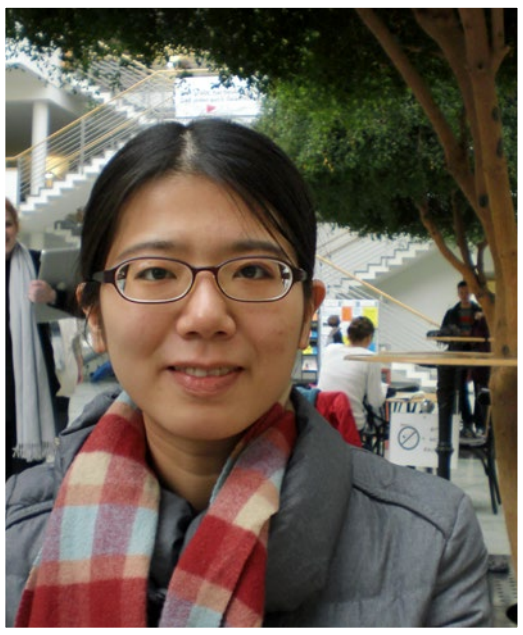
Was bewegt Studierende wirklich im Studium? Welche Angebote und Informationen gibt es für sie?

## WELCHE ERFAHRUNGEN MACHEN STUDIERENDE IN IHREM STUDIUM?

*Wir haben direkt am Campus der Universität Hamburg nachgefragt.*

**Luca**
5. Semester Germanistik
an der Universität Hamburg

„Mein Studium hat vollkommen meine Erwartungen getroffen, da es inhaltlich genau das umfasst, was mich interessiert. Das Studentenleben ist an der geisteswissenschaftlichen Fakultät ziemlich entspannt. Ich kenne niemanden, der am Freitag zur Uni muss. Man hat an der Universität große Freiräume, was im Berufsleben dann vermutlich nicht mehr der Fall sein wird. Das genieße ich jetzt. Allerdings war der Studienbeginn eine kleine Herausforderung. Es brauchte seine Zeit, bis man die bürokratischen Prozesse durchschaut hat.“

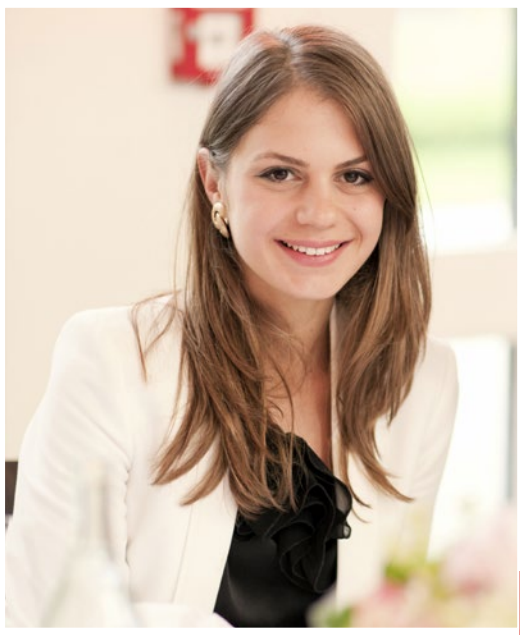


**Xinyi**
1. Magistersemester Jura
an der Universität Hamburg

„Die Universität Hamburg bietet viele Freiheiten für ausländische Studierende. Man wird beispielsweise bei der Wohnungssuche unterstützt. Ich studiere Jura mit dem Schwerpunkt auf Versicherungsrecht. Das ist ein Zweig, der in meiner Heimat kaum in den Vorlesungsverzeichnissen der Universitäten auftaucht – obwohl der Versicherungsmarkt in China erhebliche Entwicklungsmöglichkeiten aufweist. Hier wird mir eine große Auswahl an Veranstaltungen für meine Fachrichtung geboten. Am Leben hier in Hamburg mag ich besonders die Nähe zum Wasser und die Luft. Die ist nämlich um ein Vielfaches sauberer als in Peking!“

**Sarah**
1. Semester Finnougristik und Uralistik
an der Universität Hamburg

„Ich wollte in meinem Studium die Liebe zu den skandinavischen Ländern aufnehmen. Nach meiner künstlerischen Ausbildung im Musicalbereich habe ich diesen Wunsch verwirklichen können. Ich lebe quasi zwei Leben: Das Tanzen im Musical fordert mich körperlich und das Studium geistig. Mein Institut gefällt mir sehr gut, da es recht klein ist und eine persönliche und sprachintensive Betreuung ermöglicht. Der Studiengang hat meine Erwartungen völlig gesprengt! Die Inhalte sind viel vielfältiger als ich es vor Beginn des Studiums gedacht hätte. Jedoch bereiten mir die administrativen Vorgänge Probleme. Diese Abläufe könnten meiner Meinung nach verbessert werden.“



**Miriam**
1. Semester Psychologie
an der Universität Hamburg

„In den ersten Semestern bedeutet Psychologie studieren leider vor allem eins: Statistik und nochmals Statistik! Wer mit Elan am Ball bleibt, kann aber tatsächlich - zumindest bis zum nächsten Nervenzusammenbruch - Spaß am Rechnen finden. Spätestens in Vorlesungen wie Sozialpsychologie, in der es um den Einfluss anderer Menschen auf das Erleben und Verhalten des Einzelnen geht, was mich nicht selten in Begeisterung und Erstaunen versetzt, fällt mir dann auch wieder ein, warum ich ein Teilzeit-Statistikstudium in Kauf nehme.“

## CAREER CENTER HAMBURG FÜR DEN EIN - UND AUFSTIEG IN DEN BERUF!

*Was steckt hinter dem Career Center? Im Gespräch mit Frauke Narjes, Leiterin des Career Centers Hamburg.*

**Was bietet das Career Center?**

Wir wollen unsere Zielgruppe auf ihrem Berufsweg optimal vorbereiten und sie dabei unterstützen, ihn erfolgreich zu gestalten. Dazu bieten wir sowohl unsere Hilfestellung in der Orientierungsphase, als auch beim Ein - und Aufstieg in den Beruf an. Zudem helfen wir dabei, die eigenen Berufs - und Karrierechancen zu erhöhen.

**Wie sieht diese Unterstützung aus?**

Wir bieten persönliche Beratung, unterschiedliche Workshops und Veranstaltungen, sowie Praxisprojekte, Events und einen Infopool an. Wir stellen aber auch die Kommunikation mit Organisationen und Unternehmen für unsere Zielgruppe her.

**An wen richtet sich Ihr Angebot?**

Unser Angebot richtet sich an Studierende der Universität Hamburg, sowie AbsolventInnen der Universität Hamburg bis zwei Jahre nach dem Studienabschluss. Außerdem richten wir uns auch an NachwuchswissenschaftlerInnen der Universität Hamburg.

**Workshopthemen**

- Berufliche Orientierung – ein Onlineworkshop
- Bewerbungsunterlagen aussagestark gestalten
- Applying for Positions in English
- Projekte kompetent managen”
- Gründung - wir schaffen Klarheit”
- Nachhaltiges Agieren in Unternehmen“

**Veranstaltungsthemen**

- Akademikerinnen auf dem Arbeitsmarkt
- Veränderung gestalten - „Sag beim Abschied leise Servus!“
- Die Arbeit der Zukunft und die Zukunft der Arbeit
- Berufsfeld Marketing
- Ihr Arbeitsplatz: Die Welt

**MEHR INFORMATIONEN:**
Career Center Universität Hamburg
careercenter@uni-hamburg.de
www.uni-hamburg.de/careercenterService
040 42838-6761

## NUR FÜR GEISTESWISSEN-SCHAFTLER

*Leitfaden bietet Orientierung bei der Praktikumssuche*

Die Handelskammer Hamburg und die Universität Hamburg möchten den Austausch zwischen Geisteswissenschaften und der Wirtschaft fördern. Ein erster Schritt in diese Richtung ist ein „Praktikumsleitfaden für Geisteswissenschaftler”, den die Handelskammer und die Hamburger Universität gemeinsam verfasst haben.

Der Leitfaden enthält wichtige Tipps für die Suche nach einem Praktikumsplatz oder das Schreiben einer guten Bewerbung. Außerdem stellt er mögliche Arbeitsfelder in der Wirtschaft vor und beschreibt, welche Anforderungen die Arbeitgeber haben.

In Hamburg studieren mehr als 10.000 Studenten fremde Sprachen, Kulturwissenschaften oder Geschichte. Ihnen eröffnet sich nach dem Studium eine Fülle von Berufsmöglichkeiten, viele davon in der Wirtschaft. Praktika spielen während des Orientierungsprozesses der Studierenden eine wichtige Rolle. Sie können ihnen unternehmerisches Denken und Interesse an wirtschaftlichen Zusammenhängen, die für den Berufseinstieg wichtig sind, vermitteln.

Dieser Leitfaden dient aber auch zur Unterstützung der Wirtschaft. Gerade Unternehmen, die noch keine Erfahrung mit Praktikanten aus den Geisteswissenschaften haben, können sich so informieren.

**Mehr Informationen**

Der Praktikumsleitfaden kann in der Handelskammer Hamburg bei Frau Jenny Kersten (jenny.kersten@hk24.de, Tel: 040 / 36138-246) bestellt werden.

## WIE KANN ICH MEIN STUDIUM FINANZIEREN?

**Beratungszentrum Studienfinanzierung - BeSt**

Grindelallee 9, 20146 Hamburg
Nähe Bahnhof Dammtor

040 42815 – 5107 oder 08
www.studierendenwerk-hamburg.de
best@studierendenwerk-hamburg.de

## WELCHER STUDIENGANG PASST ZU MIR?

**Zentrale Studienberatung - Hochschule für angewandte Wissenschaft**

Stiftstraße 69
Eingang Berliner Tor
20099 Hamburg
040 42875-9110

**Zentrale Studienberatung der Universität Hamburg**
Alsterterrasse, 120354 Hamburg

**Offene Sprechstunde:**
Mo bis Mi 10 Uhr - 13 Uhr und Do 14 Uhr – 18 Uhr
**Telefonische Studienberatung:**
(040 42838-7181)
Mo bis Mi 10 Uhr – 12 Uhr und Do 14 Uhr – 16 Uhr
www.uni-hamburg.de/campuscenter/beratung/studienberatung

# AUS DER REGION

In dieser Rubrik stellen wir unterschiedliche Projekte, Angebote und Informationen aus der Region vor.

## WAS BEWEGT MENSCHEN ZU SOZIALEM ENGAGEMENT?

*Der pensionierte Berufsschullehrer Jörn Bernhardt und seine Frau Gundi Brendes engagieren sich seit zehn Jahren ehrenamtlich für Äthiopienhilfe.*

**Herr Bernhardt, warum engagieren Sie sich sozial?**

Als Berufsschullehrer habe ich mich schon immer viel mit der Thematik Entwicklungszusammenarbeit, mit den Gegensätzen von Arm und Reich und mit der Afrika-Verbundenheit Hamburgs, befasst. Damals war vieles Theorie. Ich wollte neue Erfahrungen und nicht weiter als Lehrer arbeiten. Das änderte sich, als ich 1986 Messe-Geschäftsführer von CIM (Centrum für Migration und Entwicklung, Frankfurt) in Swaziland wurde. Nach der Rückkehr war die Hamburger Welt für mich anders geworden. Die Erfahrungen in Afrika und Asien prägten mich und führten letztlich zu meinen heutigen Tätigkeiten als Pensionär: Vereinsarbeit in Hamburg für Kinder in Äthiopien und Engagement beim global aufgestellten Senior Experten Service (SES) in verschiedenen Ländern seit 2011.

**Wie kam es zur Gründung von Ihrem Verein Edget Baandnet Children Center e.V.?**

2007 ist unser Verein gegründet worden. Das Hilfsprojekt EDGET wurde ursprünglich von meiner Frau initiiert. Wir lebten gemeinsam von 2005 bis Dezember 2008 in Awassa, Äthiopien. Hier setzte sie sich als engagierte Grundschullehrerin an einer Grundschule für benachteiligte Kinder ein. Später merkten wir, dass unsere Aufgabenbereiche gut zueinander passen. Wir fördern Kinder und Jugendliche, insbesondere Mädchen, und leisten einen kleinen Beitrag, um den 2,7 Mio. Kindern, die in Äthiopien keine Schule besuchen können, Klassenräume bereitzustellen. Zurzeit betreuen wir ca. 100 Kinder, u.a. Straßenkinder. Wir entwickeln Konzepte zur Integration, die auch Hilfen bzw. Trainings für Familienangehörige einschließen. Straßenkinder und begabte Mädchen ermöglichen wir heute Stipendien in Höhe von 15,00 € monatlich.

**Was bewirkt Ihr Hilfsprojekt?**

Unsere äthiopischen Mitarbeiter schaffen es mittlerweile, den größten Teil der finanziellen Mittel in Äthiopien selbst zu generieren! Dazu leisteten wir die notwendige Hilfestellung. Unsere Ehrenamtlichen kümmern sich in Hamburg ausschließlich um die Verwaltung. In Äthiopien arbeiten Hauptamtliche zu äthiopischen Gehältern. Wir geben Geld als „Hilfe zur Selbsthilfe“ und stellen unser Know-How für innovative Schulbauten oder sanitäre Einrichtungen zur Verfügung. Im Vergleich zu anderen großen Organisationen, das hat uns auch der TÜV Rheinland bestätigen können, bauen wir mit bis zu 50% weniger Kosten. In Hamburg sind wir zwar klein, aber vor Ort ist unser Partner mittlerweile groß und äthiopienweit anerkannt.

**Warum ist soziales Engagement so wichtig?**

Es ist wichtig Bildung als Chance zu begreifen und anderen Menschen mit Wertschätzung und Toleranz zu begegenen. Wenn wir auch in der nächsten Umgebung noch wahrnehmen, dass andere Menschen unsere Hilfe brauchen, ist der erste Schritt zum Engagement getan. Zwar geht es uns in Hamburg gut, aber auch hier gibt es Kinderarmut und soziale Schieflagen, die wir nicht übersehen sollten! Zudem wirkt sich ehrenamtliche Arbeit positiv auf die eigene berufliche Laufbahn aus.

**MEHR INFORMATIONEN**
EDGET Ethiopia
Ansprechpartner: Jörn Bernhardt
Edget Baandnet Children Center e.V.
www.edget.org
info@edget.org

# ALTWERDEN IN DEUTSCHLAND

*Was heißt das für Menschen mit Migrationshintergrund? In Teil 1 unserer neuen Serie „Altwerden in Deutschland“ gehen wir dieser Frage auf den Grund. Wie erleben die Menschen das Älterwerden, welche Gedanken und Gefühle haben sie und wie informieren sie sich über entsprechende Angebote?*

Damit hatte man nicht gerechnet: Viele Menschen mit Einwanderungsgeschichte, die vor ungefähr 50 Jahren nach Deutschland kamen, sind geblieben und werden hier alt. Bereits eine Million Migranten über 60 Jahre leben in Deutschland und bis 2030 wird ihre Zahl auf 2,8 Millionen steigen. Davon leben 49.000 in Hamburg.

Den Ruhestand wollen viele von ihnen aber im Heimatland verbringen. Dies bekundeten sie zum Beispiel dadurch, dass sie in dem jeweiligen Land Eigentum erwerben. Doch das alte Umfeld gibt es vielfach nicht mehr. Zudem haben fast alle Senioren hier Kinder und Enkel, die sie nicht zurücklassen wollen.

**Migranten/-innen der ersten Generation sind stark von ihrer Zerrissenheit zwischen alter und neuer Heimat geprägt. Wie fühlen sie sich?**

Frau F., die schon lange in Deutschland lebt, sagt dazu: „Dort vermisse ich Deutschland. Wenn ich hier bin, vermisse ich den Iran. Ich habe die Heimat stets im Herzen. Immer hin- und herzureisen geht allerdings nur so lange, wie man es körperlich verkraften kann.“

Vielen Betroffenen fällt es schwer, sich einzugestehen, dass man im Grunde vor derselben Frage steht, die auch viele Deutsche quält: Wohin im Alter? In hiesigen Altenheimen leben oder sich für Zuhause Unterstützung holen?

**Das Thema Altwerden wird immer noch tabuisiert, obwohl Senioren/innen zunehmend Unterstützung benötigen.**

Im Alter von anderen abhängig zu sein, stellt noch immer einen Makel dar. Die Idee der Mehr-Generationen-Familie aus dem jeweiligen Heimatland konnte sich in Deutschland nicht behaupten. Die meisten vermissen vor allem die Versorgung durch die Familie. Herr A. drückt es so aus: „Montags und mittwochs, da kommt meine Tochter zu Besuch. Dann bin ich immer glücklich.“

Folglich befinden sich die Kinder in einem Gewissenskonflikt: „Wie kann ich die Pflege meiner Eltern mit meinen Berufszielen vereinbaren?“

**Kann man heutzutage von berufstätigen Kindern überhaupt erwarten, dass sie rund um die Uhr für ihre Eltern da sind? Ist ein Pflegeheim eine Lösung?**

In der kommenden Ausgabe wollen wir näher auf diese Fragen eingehen und mögliche Lösungsansätze vorstellen.

**IMPRESSUM** **Basar – Zeitung für Bildung, Arbeit, Selbstständigkeit aus der Region**

**BASAR** *erscheint alle zwei Monate in Hamburg, Hannover, Braunschweig, Hildesheim, Salzgitter und Wolfenbüttel*
**AUFLAGE:** *44.000 Exemplare. Gedruckt und online erhältlich unter www.basar-zeitung.de*

**REDAKTION:** *Runak Sabbar-Letaief 0172-2551162, redaktion@basar-zeitung.de*
**AUTOREN:** *Runak Sabbar-Letaief, Esra Perk, Mokhtar Sotoudi, Christina Wischermann, Nina Jäschke*

**LAYOUT, SATZ UND LEKTORAT:** *so-na - Medienagentur für Soziales und Natur, www.so-na.com*

**HERAUSGEBER UND VISDP** *Verein Integrative Existenzgründung e.V. (intEX e.V.), Andreaestr. 2, 30159 Hannover*
**ABO UND VERTRIEB:** *Siear Sakhizada, vertrieb@basar-zeitung.de*
**ANSPRECHPARTNER FÜR SOCIAL MEDIA** *Kaveh Sabbar*
**DRUCK** *A.Beig Druckerei und Verlag GmbH & Co. KG*

Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen. Die „Basar“ und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Fotos sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages strafbar. Alle Anbieter von Beiträgen, Fotos und Illustrationen stimmen der Nutzung in den „Basar“-Ausgaben im Internet, auf DVD sowie in Datenbanken zu.

# ERFAHRUNGEN, EINDRÜCKE UND BERUFSZIELE

In dieser Rubrik gehen wir der Frage nach, was Schülerinnen und Schüler auf ihrem Berufsweg bewegt.

*Was bewegt Schülerinnen und Schüler in der Schule wirklich? Welche beruflichen Ziele haben sie und wie wollen sie diese erreichen?*

In der ersten Basar-Ausgabe für Hamburg haben wir bereits unser Schulprojekt „Vielfalt in den Schulen“ vorgestellt. Inzwischen haben wir viel positives Feedbacks und Anregungen erhalten. Darüber freuen wir uns und möchten in den kommenden Ausgaben mit unterschiedlichen Schulen zusammenarbeiten.

Wir wollen mit unserem Projekt die Kommunikation von Schülerinnen und Schülern untereinander fördern. Die Einbindung unterschiedlicher Sichtweisen und die damit verbundene Weitergabe von Erfahrungen soll zudem den Übergang von der Schule ins Berufsleben erleichtern.

Das Projekt „Vielfalt in den Schulen“ richtet sich nicht nur an die Schüler/innen, sondern auch an Eltern und Lehrer/innen, sowie an alle, die sich für das Thema interessieren. Wir wollen neue Netzwerke schaffen und vor allem auch den Erfahrungsaustausch mit Eltern ermöglichen.

Wir freuen uns auf einen spannenden Austausch!

**Du bist Schüler/in, Elternteil oder Lehrer/in und interessiert an unserem Projekt? Dann melde dich bei uns unter:**
redaktion@basar-zeitung.de oder auf Facebook unter „Basar-Zeitung“

## DIE SCHULMENTOREN

# FÜR MEHR UNTERSTÜTZUNG IN DEN SCHULEN

Eric Vaccaro (rechts, Projektleiter) und Jessica Kratt (Projektreferentin) - Foto: Behörde für Schule und Berufsbildung

Am 1. April 2014 startete das Projekt „Schulmentoren – Hand in Hand für starke Schulen“. An 27 Schulen aus Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf sollen Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern eine gezielte Unterstützung durch Mentoren erhalten, und zwar im Schulleben, beim Lernen und beim Übergang in den Beruf. Während die Elternmentoren/-innen Aufgaben im Rahmen der schulischen Elternarbeit übernehmen, arbeiten die Schülermentoren/-innen und die externen, ehrenamtlichen Mentoren/-innen direkt mit ausgewählten Schülerinnen und Schülern zusammen – entweder im Tandem oder in Gruppen.

Die Begleitung der verschiedenen Arten von Schulmentoren wird von jeweils einem/einer schulischen Koordinator/-in übernommen.

### Warum sind zusätzliche Mentoren/-innen in den Schulen so wichtig?

Man kann sagen, es ist die Aufgabe der Schule, Elternarbeit zu leisten, Eltern in den Schulalltag einzubinden und sie über das Schulsystem zu informieren. Jedoch stoßen Schulen in diesem Bereich immer wieder an ihre Grenzen. Viele Eltern sind es nicht gewöhnt in der Schule mitzuarbeiten. Einige haben keine oder schlechte eigene Erfahrungen mit der Schule gemacht, woraus Ängste entstanden sind. Schulische Maßnahmen der Elternarbeit greifen in diesen Fällen dann häufig nicht ausreichend. Mit den Elternmentoren als Ansprechpartner soll hier eine Brücke geschlagen werden. Die Eltern werden „unter sich“ informiert und an die Mitarbeit in der Schule herangeführt.

Das Mentoring für Schülerinnen und Schüler greift Aspekte auf, die dem Lernen in der Schule vorgelagert sind und daher von den Lehrkräften häufig gar nicht in ausreichendem Maße begleitet werden können. Hier wird zum Beispiel gemeinsam der Schulranzen gepackt und es wird dabei geholfen, die Arbeitsmaterialien übersichtlich zu organisieren. In den älteren Jahrgängen können Mentoren/-innen helfen, frühzeitig realistische Berufsperspektiven zu entwickeln.

### Was genau sind die Aufgaben der schulischen Koordinatoren/-innen?

Die schulischen Koordinator/-innen haben die Aufgabe, das Projekt gut in den teilnehmenden Schulen zu verankern. Sie sprechen potenzielle Mentor/-innen an, beantworten Fragen und organisieren gemeinsam mit unserem Projektpartner KWB Koordinierungsstelle Weiterbildung und Beschäftigung die Qualifikation der Mentor/-innen. Gemeinsam mit den Mentor/-innen entwickeln sie Ideen für deren Einsatz. Das kann der Aufbau eines Elterncafés sein oder Unterstützung bei Behördengängen für Eltern, deren Sprachkenntnisse nicht ausreichend sind. Schüler/-innen übernehmen beispielsweise Patenschaften für jüngere Kinder, helfen bei der Erledigung der Hausaufgaben oder unterstützen bei der Auswahl des geeigneten Oberstufenprofils.

**Klar ist: Eine gute Verankerung in der Schule ist entscheidend für den Erfolg der Mentorenarbeit.** Ohne die schulischen Koordinatoren hätten die Mentoren keinen Ansprechpartner, der ihnen bei Problemen weiterhelfen kann oder einfach mal anerkennend auf die Schulter klopft. Ohne sie wäre es auch nicht möglich, die Aktivitäten der Mentoren so passgenau mit all den anderen schulischen Fördermaßnahmen zu verknüpfen.

### Wie arbeiten die schulischen Koordinatoren mit den Schulen zusammen?

Es ist wichtig, dass der/die Koordinator/-in nicht allein dasteht. Wir haben unseren Koordinator/-innen geraten, sich ein Team zusammenzustellen, das sich für das Projekt mit verantwortlich fühlt. Besonders wichtig ist uns auch, dass die Schulleitungen gut in das Projekt eingebunden sind und wissen, was die Mentor/-innen an der Schule anbieten. Viele Fäden laufen bei den schulischen Koordinator/-innen zusammen. Sie sind unsere ersten Ansprechpartner/-innen. Bei regelmäßigen Koordinationstreffen sprechen wir über Fortschritte und tauschen uns über aktuelle Pläne und Baustellen aus.

Um die verschiedenen Aufgaben bewältigen zu können, erhalten unsere Koordinator/-innen von uns eine spezielle Qualifizierung. Unter anderem geht es um Projektmanagement, Vernetzung im Stadtteil, Gesprächsführung oder Öffentlichkeitsarbeit. Los geht es mit unserem Qualifizierungsprogramm ab März.

**Über das Projekt:**
Das Projekt „Schulmentoren – Hand in Hand für starke Schulen“ läuft vom 1.4.2014 bis zum 30.9.2017. Es ist Teil des Programms „23+ STARKE SCHULEN“, welches die Hamburger Behörde für Schule und Berufsbildung zur umfassenden Unterstützung von Schulen aus Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf ins Leben gerufen hat. Das Projekt wird aus dem Europäischen Sozialfonds ESF und von der Freien und Hansestadt Hamburg finanziert.
Das Projekt wird in Kooperation mit der KWB Koordinierungsstelle Weiterbildung und Beratung durchgeführt.

**MEHR INFORMATIONEN**
www.hamburg.de/schulmentoren

Eric Vaccaro
Projektleitung
Tel. 040 42863 3075
eric.vaccaro@bsb.hamburg.de

Jessica Kratt
Projektreferentin
Tel. 040 42863 2584
jessica.kratt@bsb.hamburg.de

# ZWEI STARKE UNTERNEHMERINNEN

In dieser Ausgabe stellen wir zwei Frauen vor, die sich mit ihrer Geschäftsidee selbstständig gemacht haben. Dabei gab es viele Herausforderungen, aber auch Erfolgserlebnisse. Was ist für eine erfolgreiche Gründung erforderlich?

## TAHAREH KHAREJ

Tahereh Kharej gibt seit zehn Jahren Nachhilfeunterricht in Mathe und Physik. Für sie ist das Unterrichten ein Traumberuf.

### Der Bildungshintergrund

Ich bin Diplom-Physikerin. Mein Zeugnis wurde in Deutschland auch anerkannt, aber mir fehlte die praktische Erfahrung.

### Die Idee

Was man hier von einer pädagogischen Lehrkraft erwartet, wusste ich nicht. Also fing ich erst einmal an, Grundschulkindern Nachhilfeunterricht zu geben. Später unterrichtete ich dann auch Schüler/innen der 12. Klasse. Ich konzentriere mich hierbei auf die Fächer Mathematik und Physik. Meinen beruflichen Einstieg fand ich so vor ca. 10 Jahren in einem Jugendzentrum.

### Die Motivation

Ich bin Mutter von drei Kindern und wollte ihnen ein Vorbild sein. Sie sollten sehen, dass sich Erfolg einstellt, wenn man sich stets bemüht und nach Wegen sucht. Ich wollte, dass die Kinder sagen können: „Unsere Mutter ist jemand und hockt nicht zu Hause."

Es bereitet mir unbeschreibliche Freude, Kindern und Jugendlichen etwas zu vermitteln. Ich bin glücklich, wenn ich sie lernen sehe und ihnen das Vorankommen erleichtern kann. Diese Dinge haben mich dazu bewogen, den Weg der Selbstständigkeit zu gehen.

### Die Unterstützung und Beratung

Ich wusste nicht, wo man sich hätte beraten lassen können. Von Möglichkeiten der Existenzgründungsberatung wusste ich nichts. Ich habe entsprechende Literatur gelesen und mich über das Internet informiert. Eine Beratung oder anderweitige Unterstützung in dieser Hinsicht nehme ich sehr gern in Anspruch. Jedoch weiß ich nicht, wo es passende Angebote für Existenzgründer gibt.

### Das Fazit

Man darf sein Ziel nicht aus den Augen verlieren und nicht des Geldes wegen arbeiten, sondern wegen der Menschen.

**MEHR INFORMATIONEN**
Tahereh Kharej
0176 61408420
taherehkharej@yahoo.de

## EVGENIA SCERBAKOVA

Anfangs hat keiner geglaubt, dass Evgenia Scerbakova sich selbstständig machen könnte. Heute ist sie erfolgreich und würde immer wieder den Weg in die Selbstständgkeit gehen.

### Der Bildungshintergrund

Ich habe Physik an der Uni Kiew studiert und auch an Schulen Physik unterrichtet. Später habe ich eine Ausbildung zur Steuerfachangestellten gemacht.

### Die Idee

Ein Freund wollte sich selbstständig machen und bat mich, ihn zu unterstützen. Er kannte sich mit einigen deutschen Gesetzesregelungen nicht aus. Das Steuersystem zum Beispiel ist in Deutschland ganz anders aufgebaut als in der Ukraine.

Ich habe daraufhin einen dreitägigen Kurs an der Wirtschaftsakademie in Bremen gemacht. Die Thematik lag mir sehr und ich begann 1992 eine zweijährige Ausbildung zur Steuerfachangestellten.

### Die Motivation

Ich hatte das Gefühl, mit einer Selbstständigkeit mehr erreichen zu können, als durch eine einfache Anstellung. Also habe ich 1998 mein eigenes Gewerbe angemeldet, nachdem ich in meinem erlernten Beruf zunächst einige Jahre gearbeitet hatte. Jetzt berate ich Unternehmen und Menschen, die sich selbstständig machen wollen. Ich biete zudem eine Grundübersicht zum Thema Steuern. Zu meiner Klientel gehören überwiegend Menschen aus den ehemaligen GUS-Staaten.

### Die Unterstützung und Beratung

In der Familie waren anfangs viele skeptisch und dachten, dass ich das nicht schaffen würde. Mittlerweile ist es anders. Ich erhalte viel Unterstützung. Meine Schwester ist künstlerisch sehr begabt und hat mir mein Logo gestaltet. Vom Arbeitsamt erhielt ich zu Beginn Überbrückungsgeld. Eine wichtige Förderung, die mir sehr geholfen hat.

### Das Fazit

Als Selbstständige muss ich jederzeit bereit und auf die unterschiedlichsten Situationen gefasst sein. Das Risiko sehe ich als Herausforderung. Auch, was meine drei Mitarbeiter betrifft, für die ich verantwortlich bin. Mit der Selbstständigkeit kann ich meine Ideen verwirklichen und bin unabhängig von anderen.

**MEHR INFORMATIONEN**
www.agrus.de

# ANWALT FÜR KLEINE UND MITTELSTÄNDISCHE UNTERNEHMEN

*Vor 30 Jahren hat die Stadt Hamburg die HWF Hamburgische Gesellschaft für Wirtschaftsförderung gegründet, um die Hamburger Wirtschaft zu stärken. Basar sprach mit der Mittelstandslotsin Uta Stammer.*

### Welche Dienstleistung bietet die HWF?

**Uta Stammer:** Hamburg bietet ein Netzwerk von Fachleuten, die Unternehmen bei ihrer Arbeit unterstützen. Bei uns erhalten Sie einen schnellen Überblick darüber, an wen sich Betriebe wenden können, die ein Problem nicht aus eigener Kraft lösen können. Oft geht es dabei um Probleme bei behördlichen Genehmigungen oder die Suche nach Büros oder Gewerbeflächen. Außerdem helfen wir Unternehmen aus dem In- und Ausland beim Start in Hamburg.

### Für wen ist dieses Angebot vorgesehen? Was bekommt die Zielgruppe hier genau?

Der Mittelstand spielt in der Hamburger Wirtschaft eine tragende Rolle. Über 90 Prozent der gesamten Unternehmen in Hamburg haben weniger als 20 Mitarbeiter und stellen den größten Teil der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze in Hamburg. In erster Linie sind sie die Zielgruppe für unseren kostenlosen Service. Wer uns anspricht, kann sich oft teure Beratung sparen.

### Gibt es auch spezielle Angebote für Kinder und Jugendliche?

Für Kinder und Jugendliche gibt es bei uns den Faszination Technik Klub. Es ist eine gute Möglichkeit zur Berufsorientierung für Kinder und Jugendliche.

Im Faszination Technik Klub werden Veranstaltungen rund um das Thema Technik für die Altersgruppen 8-12 und 13+ von Unternehmen, Hochschulen, Verbänden, der Handelskammer Hamburg, Behörden und Vereinen der Metropolregion Hamburg angeboten.

Der Nachwuchs soll dort für Technik begeistert und Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten dargestellt werden. Für die Kinder und Jugendlichen öffnen Unternehmen, Verbände oder Hochschulen ihre Pforten und zeigen, wie spannend die Technik ist. Auszubildenden kann über die Schulter geschaut oder in der Lehrwerkstatt selbst mit Hand angelegt werden. Nach jedem Besuch bekommen die Teilnehmer ein Zertifikat, das später bei der Suche nach dem Ausbildungsplatz helfen kann.

### Wo kann sich die Zielgruppe über die unterschiedlichen Angebote informieren?

Einen Überblick über sämtliche Unterstützungsangebote der Stadt und der Kammern für die Wirtschaft findet man unter www.hamburg.de/wirtschaft. Dieses Portal wird von der HWF betrieben.

Und man kann natürlich direkt eine E-Mail an uns schreiben: info@hwf-hamburg.de.

Den Faszination Technik Klub findet man unter: www.faszination-fuer-technik.de

# START IN DIE SELBSTSTÄNDIGKEIT

**Arbeitslos in die Selbstständigkeit – Geht das?**
Agentur für Arbeit Hamburg
Kurt-Schumacher-Allee 16, 20097 Hamburg

Tel.: 0180 1 664466
www.arbeitsagentur.de
hamburg@arbeitsagentur.de

**Gründerseminare – Coaching – Einzelberatung**
wendepunkt - Ihr Partner für Existenzgründungen
Oliver Rummel Unternehmensberatung
Eppendorfer Landstr. 104, 20249 Hamburg

Tel.: 040 67 95 39 - 85
info@mein-wendepunkt.de
www.mein-wendepunkt.de

**Unterstützung vom Businessplan bis zur Umsetzung**
Das kostenlose Online-Portal der
Handelskammer Hamburg

www.gruendungswerkstatt-hamburg.de

# STIGMA ALLEINERZIEHEND

*An dieser Stelle sollten O-Töne von Alleinerziehenden stehen, die uns schildern, wie sie Familie und Beruf miteinander vereinbaren. Wer hätte gedacht, dass sich die Suche nach Interviewpartnern zu unserem Thema als so schwierig erweisen würde?*

Meine redaktionell zu bearbeitende Rubrik stand fest. Vereinbarkeit von Familie und Beruf, mit besonderem Fokus auf Alleinerziehende. Ich widmete mich verschiedenen Netzwerken und erhielt bereits nach kurzer Zeit diverse Anfragen.

Das Interesse war groß und das Feedback positiv. „Toll, dass das mal thematisiert wird!“ oder „Finde ich super. Alleinerziehenden sollte häufiger eine Plattform geboten werden.“ Ich verschickte Interviewfragen per E-Mail, vereinbarte Termine für persönliche Treffen.

Das Ergebnis war immer das Gleiche: „Tut mir leid, aber ich will nicht, dass meine Bekannten oder Arbeitskollegen erfahren, dass ich alleinerziehend bin.“

Die Reaktionen auf den Beziehungsstatus können sehr unterschiedlich ausfallen, wenn ein Kind im Spiel ist.

Wurde ich vor einigen Jahren nach meinem Mann bzw. Lebensgefährten gefragt und sagte, dass es keinen gibt, folgte meist ein fast schon bemitleidendes Nicken meines Gegenübers. Das dürfte nicht zuletzt an den abwertenden Assoziationen liegen, mit denen sogenannte Einelternfamilien zu kämpfen haben: Überforderung, Arbeitslosigkeit, Isolation.

Auf Vätern und Müttern, die täglich ohne Unterstützung eines Partners und häufig auch ohne Hilfe anderer Familienangehöriger, Erwerbstätigkeit, Kindererziehung und Alltagsorganisation unter einen Hut bekommen müssen, lastet in der Tat ein hoher Druck. Doch Außenstehende sehen die Lebenssituationen Alleinerziehender weitestgehend negativer als sie tatsächlich sind.

Im „Monitor Familienforschung“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend aus dem Jahr 2012 ergeben bundesweite Umfragen, dass fast jede/r Alleinerziehende/r schon mit Vorbehalten konfrontiert wurde.

Besonders bei der Arbeitsplatzsuche sind betroffene Mütter und Väter öfter sozialen Vorurteilen ausgesetzt. Im direkten Vergleich mit Verheirateten und eheähnlichen Gemeinschaften sind in etwa gleich viele Alleinerziehende berufstätig.

Verbreitete Bedenken bezüglich der geistigen und gesellschaftlichen Entwicklung von Kindern, die nur mit einem Elternteil aufwachsen, konnten ebenfalls ausgeräumt werden.

Dennoch empfindet der überwiegende Teil es als unangenehm, wenn er als alleinerziehend „geoutet“ wird. Das ist schade, denn durch Zurückhaltung werden falsche Ansichten gestärkt. Alleinerziehende sollten durchaus mutiger mit ihrer Situation umgehen. Dritten kann nur ans Herz gelegt werden, zu reflektieren und Betroffenen mit Anerkennung und Respekt statt Mutmaßungen und Schablonendenken zu begegnen.

*- Christina Wischermann*

**MEHR INFORMATIONEN**
Der „Monitor Familienforschung“ kann heruntergeladen werden unter www.bmfsfj.de - Suchbegriff: Alleinerziehende in Deutschland
Bild: Hasret Takak Photography 2011

# ANGEBOTE FÜR ALLEINERZIEHENDE

Noch immer werden alleinerziehende Mütter und Väter gesellschaftspolitisch benachteiligt. Dabei steigt die Zahl der Einelternfamilien stetig! 2013 wuchs bereits jedes fünfte Kind in Deutschland bei nur einem Elternteil auf. Es gibt eine Menge Angebote für Alleinerziehende. Zwei davon stellen wir hier vor.

## BERATUNGSANGEBOT: VAMV - VERBAND ALLEINERZIEHENDER MÜTTER UND VÄTER

*Persönliche und individuelle Beratung für Alleinerziehende*

Der VAMV will helfen. 1967 als Verband lediger Mütter gegründet, setzen sich im Verband alleinerziehender Mütter und Väter heute rund 9000 Mitglieder für die Interessen von über 2 Millionen Ein-Eltern-Familien ein. Der VAMV macht sich bundesweit und auf Landesebene für eine gerechtere Familienpolitik stark. Er weist auf die besondere Situation Alleinerziehender und ihrer Kinder hin, indem er Benachteiligungen und Ungleichheiten aufzeigt. Das Ziel des VAMV ist, dass allen Eltern und Kindern gleiche Rechte und Chancen eingeräumt werden.

Regionale Ortsverbände dienen vor allem dem Erfahrungsaustausch und der gegenseitigen Hilfe. In Hamburg werden wöchentliche Gesprächsrunden angeboten, das Spektrum kann jedoch auch bis zu politischen Aktionen reichen. Auch Einzelberatungen zu vielen Themen rund um die Situation als Alleinerziehende/r werden angeboten. Persönlich, telefonisch oder auch online.

**MEHR INFORMATIONEN**
www.vamv-hamburg.de

## WEITERBILDUNGSANGEBOT: SAIT - SERVICESTELLE AUSBILDUNG IN TEILZEIT

*Unterstützung vom Erstgespräch bis zum unterschriebenen Ausbildungsvertrag*

SAiT bietet Unterstützung für junge Mütter, Väter und Pflegende, die aufgrund ihrer Lebensumstände noch keine Ausbildung machen konnten. Die Servicestelle Ausbildung in Teilzeit bringt Auszubildende und Betriebe zusammen, die an einer Teilzeitausbildung interessiert sind. Beide Seiten werden kostenlos zu den Möglichkeiten der betrieblichen Teilzeitausbildung in verschiedenen Ausbildungsberufen beraten. Und zwar vom Erstgespräch bis hin zum unterschriebenen Ausbildungsvertrag. Das lohnt sich für Betriebe und Auszubildende gleichermaßen: Beispielsweise sind Auszubildende in Teilzeit oft besonders motiviert und suchen in der Regel nach einer langfristigen Perspektive. Gleichzeitig wird die Belastung der Familie durch die verringerte Stundenzahl verhältnismäßig gering gehalten. Finanzielle Hilfen sind für beide Seiten möglich. Der Weg zur Teilzeitausbildung führt in der Regel über eine der zahlreichen Informationsveranstaltungen der SAiT. Der nächste Termin ist übrigens am 17. Februar 2015.

**MEHR INFORMATIONEN**
www.sait-hamburg.de
info@sait-hamburg.de

**Weitere Angebote für Alleinerziehende:** www.hamburg.de/familienwegweiser/116594/alleinerziehen/

# WILLST DU AUCH EIN GEBÄUDE ZUM LAUFEN BRINGEN?

*Für alle Technikbegeisterten, die beruflich noch auf der Suche sind, bietet die SBB Kompetenz Hamburg eine interessante Möglichkeit! Mit einer kompakten Umschulung zum Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik hat man sehr gute Chancen, direkt in den Beruf einzusteigen. Im Gespräch mit Ronald Sieck (Coach und Dozent) und Denise Klarenberg (Fachbereichsleitung).*

**Was macht ein Anlagenmechaniker?**

Anlagenmechaniker/innen für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik planen und installieren komplexe Anlagen und Systeme in der Versorgungstechnik von Gebäuden. Sie warten dieseund setzen sie instand. Sie installieren z. B. Wasser- und Luftversorgungssysteme, Sanitäranlagen, Heizkessel und nehmen sie in Betrieb. Ebenso bauen sie Solaranlagen zur Brauchwassererwärmung. Zudem richten sie elektrische Steuerungs- und Regelungskomponenten ein. Sie prüfen, ob die Anlagen einwandfrei funktionieren. Sie beraten Kunden und weisen diese in die Bedienung der Geräte bzw. Systeme ein. Hauptsächlich arbeiten Anlagenmechaniker/innen für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik z. B. in Klempnereien, Installationsbetrieben oder bei Heizungs- und Klimaanlagenbauern.

Darüber hinaus gibt es Beschäftigungsmöglichkeiten bei der Montage von Solar- oder Regenwassernutzungsanlagen, bei Hausmeisterdiensten oder bei technischen Wartungsdiensten.

**Welche Voraussetzungen muss man für diesen Beruf mitbringen?**

Die Grundvoraussetzung für diesen Beruf ist die Lust auf Technik und der Wille auch ordentlich mit anzupacken. Zudem sollte man körperlich fit sein und auch möglichst keine Höhenangst haben. Gute Deutschkenntnisse gehören selbstverständlich auch dazu, denn man sollte Gebrauchsanweisungen oder Pläne lesen und verstehen können. Fachlich ist es auch wichtig Rechnen zu können, da man Hydraulik und Regelungstechnik vermitteln können muss.

**Welchen Schulabschluss benötigt man als Anlagenmechaniker?**

Man braucht keinen bestimmten Schulabschluss. Für uns ist es wichtig, dass man die Leidenschaft für diesen Beruf mitbringt und engagiert, teamfähig und zuverlässig ist.

**Welche Aufstiegsmöglichkeiten hat man als Anlagenmechaniker?**

Dieser Beruf bietet hohe Aufstiegsmöglichkeiten. Man kann nach dem Gesellenbrief den Meister machen und dann über den zweiten Bildungsweg studieren.

**Was fasziniert Sie persönlich an diesem Beruf?**

Zum einen ist es natürlich die Technik, die mich fasziniert. Zum anderen finde ich es großartig zu erleben, wie z.B. ein Gebäude entsteht, an dem ich selbst gebaut habe.

**An wen richtet sich Ihre Ausbildung?**

Sie können teilnehmen, wenn Sie gute Deutschkenntnisse haben, älter als 25 Jahre sind und Arbeitslosengeld beziehen. Unsere Umschulungsdauer beträgt 24 Monate.
Wichtig ist: Es wird eine 12-monatige, nachweisbare Erwerbstätigkeit vor der Umschulung vorausgesetzt. Dafür verkürzt sich die Ausbildung im Vergleich zu anderen Ausbildungen um ein Jahr.

**Wie sind die beruflichen Aussichten nach der Umschulung?**

Unsere Umschüler arbeiten bereits die meiste Zeit in Betrieben und können nach ihrem Abschluss vermittelt werden. Es gibt eine große Nachfrage nach Anlagenmechanikern. Viele Betriebe brauchen sie und rufen uns an. Daher ist unsere Vermittlungsrate sehr hoch.

**Was verdient ein Anlagenmechaniker?**

Ein Anlagenmechaniker kann zu Beginn 12-13 Euro pro Stunde verdienen. Die Verdienstmöglichkeiten hängen natürlich von den persönlichen Zielen ab. Hier zählt die Eigeninitiative. Wer sich weiter qualifiziert, kann auch mehr verdienen.

Das Berufsbild hat sich an die Bedürfnisse der Gesellschaft angepasst. Die meisten Betriebe in Hamburg sind sehr klein und so sind auch ihre Ansprüche an die Mitarbeiter sehr hoch. Der einzelne Mitarbeiter kann somit auf seine Fähigkeiten aufmerksam machen.

**Fazit:**

Unsere Umschulungsmöglichkeit ist kompakt. Die Absolventen können mit guten beruflichen Anschlussmöglichkeiten rechnen. Wir unterstützen Interessierte gern, wenn es um Fragen der Finanzierungsmöglichkeit dieser Umschulung geht.

Umschulungsdauer: 24 Monate
Nächster Start: 15.02.2015
Einstieg bis Ende Februar möglich.

Anzeige

SBB Kompetenz gGmbH

Jetzt informieren und anmelden!

Umschulungen Februar und März 2015!

**Handwerk und Industrie**
- Anlagenmechaniker/in Sanitär, Heizung und Klima
- Zerspanungsmechaniker/in

**Büro und Handel**
- Kaufmann/frau für Büromanagement*
- Kaufmann/frau im Einzelhandel*

**Transport, Lager, Logistik**
- Kaufmann/frau für Spedition- und Logistikdienstleistung*
- Fachkraft für Lagerlogistik

**Hotel und Gaststätten**
- Restaurantfachmann/frau
- Koch/Köchin

**Kosmetik und Körperpflege**
- Friseur/in
- Kosmetiker/in

**Gesundheit und Pflege**
- Gesundheits- und Pflegeassistent/in*
- Gesundheits- und Pflegeassistent/in plus Deutsch*

*auch in Teilzeit

**Weitere Umschulungsberufe und Infos: www.sbb-hamburg.de**
**Telefon 040-21112-123 oder kundencenter@sbb-hamburg.de**
SBB Kompetenz gGmbH · Wendenstraße 493 · 20537 Hamburg

## Basar bei Facebook
# WAS WOLLT IHR?

Wir möchten **mehr** über das wissen, was euch beruflich bewegt und uns aktiv mit euch darüber austauschen.

**Was ist für euch wichtig? Was wollt ihr?**
Wer sich heute über Wege und Möglichkeiten im Berufsleben informieren möchte, wird von Angeboten fast erschlagen.
Mit Basar setzen wir genau hier an: Wir filtern berufsbezogene Informationen aus der Region und fassen sie kurz und verständlich für unsere Leser zusammen.

**Die Resonanz auf unser Zeitungsprojekt Basar ist groß.**
Viele Leser kommen mit den unterschiedlichsten Fragen zu uns. Um dieser Nachfrage gerecht werden zu können, wollen wir euch eine zusätzliche Plattform auf Facebook anbieten. Dort könnt ihr direkt mit uns kommunizieren und eure Fragen stellen.

**Welche Informationen braucht ihr? Was nervt euch? Was hilft euch?**
Ganz egal, ob ihr eine Ausbildung anfangen wollt oder bereits im Berufsleben angekommen seid. Vielleicht seid ihr auch selbstständig oder wollt es werden. Besucht uns auf unserer Facebook-Seite, macht mit und teilt eure Erfahrungen mit uns. Wir freuen uns auf euch!

*Euer Basar-Team*

**MEHR INFORMATIONEN**
www.basar-zeitung.de
Oder sucht auf www.facebook.com direkt nach „Basar Zeitung“

# BEWIRB DICH JETZT FÜR EIN SCHÜLERSTIPENDIUM!

## Schülerstipendium „grips gewinnt“ eröffnet neue Chancen

### 5 Jahre „grips gewinnt“

Die Joachim Herz Stiftung und Robert Bosch Stiftung begleiten engagierte und leistungsbereite Jugendliche auf ihrem Weg zum Abitur. Bewerbungsfrist ist der 15. März 2015.
Die Joachim Herz Stiftung und die Robert Bosch Stiftung schreiben bereits zum fünften Mal das Schülerstipendium „grips gewinnt“ aus. Zum Schuljahr 2015/16 werden bis zu 110 Stipendiaten aus Berlin, Brandenburg, Bremen, Mecklenburg-Vorpommern, Hamburg, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein gesucht, die auf ihrem Bildungsweg Hürden zu überwinden haben. Zum Beispiel finanzielle Probleme in der Familie, sprachliche oder kulturelle Herausforderungen. Zum Stipendium gehört eine monatliche finanzielle Förderung, eine persönliche Beratung in Bildungs- und Lebensfragen und ein umfassendes Bildungsprogramm.

## Stipendiaten über „grips gewinnt“

### Hatefa, Hamburg

Das Schülerstipendium „grips gewinnt“ zu bekommen, war die schönste Erfahrung in meinem bisherigen Leben. Ich gehe wahnsinnig gerne ins Theater. Dank der Förderung durch das Stipendium konnte ich mir noch mehr Aufführungen ansehen. „grips gewinnt“ bedeutet für mich, Chancen zu ergreifen und mein Leben kreativ zu gestalten! Ohne diese Unterstützung wäre mein Traum, Medizin zu studieren, wohl niemals wahr geworden.

### Tom, Mecklenburg-Vorpommern

Mich unterstützt „grips gewinnt“ moralisch und finanziell und hilft mir so, meine Ziele zu erreichen. Ich bin selbstbewusster und hoffnungsvoller geworden. Das Stipendium was das Beste, was mir passieren konnte.

### Eda

Ein „gripsi“ zu sein ist wie Teil einer großen Familie zu sein. Wir haben eine Menge Spaß und lernen voneinander und in den Seminaren miteinander. Ich bin glücklich dabei zu sein und freue mich, mit „grips gewinnt“ neue Wege zu gehen.

### Kamil, Hamburg

Durch „grips gewinnt“ erfahre ich nicht nur eine finanzielle Unterstützung und bekomme persönliche Beratung für meine Bildung und Entwicklung, sondern bekomme auch die Möglichkeit, meine Träume zu verwirklichen. Die Betreuer aus dem Stipendienprogramm haben mir geholfen, meinen Traum von einem Austauschjahr in den USA wahrwerden zu lassen.

### Evin, Schleswig-Holstein

Was meiner Meinung nach „grips gewinnt“ ausmacht: Du wirst gefördert, lernst ganz viele neue, nette Menschen kennen und wenn du mal Probleme hast, dann wird gemeinsam nach einer Lösung gesucht. Ich bin mehr als froh, „grips gewinnt“-Stipendiatin zu sein.

### Conni, Bremen

Meine monatliche Förderung nutze ich überwiegend für meinen Gesangsunterricht und natürlich Schulsachen. Besonders gut finde ich, dass ich mir damit gleich zwei Träume erfüllen konnte: Ich hab endlich Gesangsunterricht und weil ich ein bisschen gespart hab, konnte ich damit sogar eine Stadtreise in meine Traumstadt London machen. Das hätte ich ohne „grips gewinnt“ niemals gekonnt.

## Weitere Informationen zu „grips gewinnt“

### Was ist „grips gewinnt“?

Ein zentrales Ziel von „grips gewinnt“ ist die Entwicklung und Stärkung deiner Persönlichkeit, um dir einen erfolgreichen Einstieg in deine Zukunft zu ermöglichen. „grips gewinnt“ bietet dir:
... eine monatlich finanzielle Unterstützung von rund 150 Euro. Diese Förderung kannst du bspw. für Bücher, Museumsbesuche oder Sprachreisen verwenden,
... eine persönliche Beratung in Bildungs- und Lebensfragen,
... spannende und hilfreiche Seminare und Workshops
und viele neue Freunde und ein wertvolles Netzwerk mit den anderen Stipendiaten.

### Wer kann sich bewerben?

Wenn du folgende drei Fragen mit „Ja“ beantwortest, kann dich das Schülerstipendium „grips gewinnt“ dabei weiterbringen:
Du lernst gern und hast gute Noten in der Schule?
Du setzt dich für andere ein – im Sportverein, in der Gemeinde, in einer Umweltgruppe oder anderswo?
Du kommst aber manchmal nicht voran, z.B. aufgrund von finanziellen Problemen in deiner Familie?

### Du kannst dich bewerben, wenn...

... du eine allgemeinbildende Schule in Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt oder Schleswig-Holstein besuchst und Abitur oder die Fachhochschulreife machen möchtest,
... du momentan mindestens die 7. Klasse besuchst (die Förderung beginnt frühestens ab der 8. Klasse),
... und du zum Zeitpunkt deines Abiturs nicht älter als 21 Jahre alt bist.

### Welche Bewerbungsunterlagen musst du einreichen?

das ausgefüllte Bewerbungsformular (steht ab dem 15. Januar 2015 unter www.grips-stipendium.de/ zum Download bereit),
einen handschriftlichen Lebenslauf, der Auskunft über deinen bisherigen Bildungs- und Lebensweg gibt,
ein Gutachten deiner Lehrerein oder deines Lehrers (zusätzlich kannst du gern weitere Gutachten einreichen, z.B. von Trainern oder Jugendleitern aus Sport, Musik oder Gemeinde),
ein Passfoto,
Kopie des letzten Jahreszeugnisses,
Kopie deines Ausweises bzw. Personalausweises,
und eine ggf. Kopie deiner Aufenthaltserlaubnis.

### Wie geht es weiter?

Schritt 1: Schicke deine Bewerbungsunterlagen bis zum 15. März 2015 (Datum des Poststempels) an:
grips-Büro, Joachim Herz Stiftung, Langenhorner Chaussee 384, 22419 Hamburg.
Schritt 2: Die Jury sichtet alle Unterlagen und sucht die besten Kandidaten aus. Gehörst du dazu, wirst du zu einem Gespräch eingeladen.
Schritt 3: Unter allen Eingeladenen werden bis zu 110 Stipendiaten ausgewählt. Wenn du dabei bist, beginnt deine Förderung am 1. September 2015. Das Stipendium läuft bis zu deinem Abitur der deiner Fachhochschulreife.

### Antragsformular und alle Infos unter:

www.joachim-herz-stiftung.de
www.bosch-stiftung.de
www.facebook.com/gripsgewinnt